

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pf. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich. RT. 1.20 exklusive Bestellgebühr.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt. Kollamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 108 Geschäftstotal: Café Gartenstraße Telefon Nr. 108

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Festungen Pultusk und Rozan gefallen.

Der heutige Tagesbericht.

122350 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 24. Juli. (WB. amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Souchez wiederholten die Franzosen auch heute Nacht ihre erfolglosen Handgranatenangriffe. Bei den gestern gemeldeten Sprengungen in der Champagne hat der Feind nach schweren Feststellungen große Verluste erlitten.

Seine Versuche aus der gewonnenen Stellung zu vertreiben, scheiterten.

Südlich von Lehnzwei wiesen unsere Vorposten ebenfalls feindliche Vorstöße ab.

In dem Bericht der französischen Heeresleitung am 22. Juli, 11 Uhr abends über die Seilue geworfene deutsche Aufklärungsabteilung bestand aus fünf Mann, die das feindliche Hindernis durchschnitten hatten, und sich unter Verlust eines Mannes zurückzogen.

In der Gegend von Münster fanden gestern Kämpfe von geringerer Heftigkeit statt.

Nach den Geschehnissen der letzten Tage sind dort vor unserer Front etwa 2600 Franzosen liegen geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Below ist bei Schaulen (Seetole) über die russische 5. Armee seit 10 Tagen ständig im Kampfe.

Durch Marsch und Verfolgung gelang es den deutschen Truppen gestern die Russen in der Gegend Rozanin und Szadow zu schlagen und zu versprengen. Der Erfolg ist bei Beginn dieser Operation seit 14. Juli auf 27000 Gefangene — 25 Geschütze — 40 Maschinengewehre und 100 gefüllte bespannte Munitionswagen, zahlreichen Bagagen, und sonstiges Kriegsgeschütz angewachsen.

Am Rarow wurden die Festungen Rozan und Pultusk in jähem unüberwindlichen Ansturm von der Armee des Generals von Gallwitz erobert und den Übergang über den Fluß zwischen den beiden Orten erzwungen. Starke Kräfte stehen bereit.

Auf dem südlichen Ufer weiter nördlich und südlich Njemen drangen unsere Truppen gegen den Fluß vor.

In den Kämpfen zwischen Njemen und Weichsel wurden seit dem 14. Juli 41000 Gefangene — 14 Geschütze — 90 Maschinengewehre genommen.

Was in Wajinozan und Pultusk an Kriegsgeschützen erobert ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Vor Warschau fielen bei kleineren Gefechten der letzten Tage 1750 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand.

Nördlich der Pilikamündung erreichten deutsche Truppen die Weichsel.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von der Pilikamündung bis Kocienice (nordwestlich von Zwangorod) ist der Feind über die Weichsel zurückgedrückt.

Vor Zwangorod schoben sich unsere Truppen näher an die Westfront der Festung heran.

Zwischen Weichsel und Bug dauert der Kampf hartnäckig an.

In der Gegend von Solal wurden russische Angriffe gegen die Brückenkopfstellung abgewiesen.

Ein thüringisches Regiment zeichnete sich dabei besonders aus.

Südwestlich und österreichischen Truppen der Armee des Generalobersten von Bohrsch und der Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen fielen seit dem 14. Juli etwa 50 000 Gefangene in die Hände. Die genauen Zahlen, sowie die Höhe der Materialverluste lassen sich noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Mit Englands Geld.

Wer sein Geld Meuchelmördern anbietet, um unbequeme Gegner hinterrücks aus der Welt zu schaffen, wird auch kaum sittliche Hemmungen verspüren, wenn er sich mit Hilfe von Geld auf anderen verbrecherischen Wegen Vorteile verschaffen kann. Augenblicklich macht die englische Presse ein großes Geschrei über Deutschlands „Schwarze Hand“. Das heißt: sie beschuldigt Deutschland, eine Gesellschaft von Brandstiftern zu befehlen, die in dem „neutralen“ Amerika an Fabriken, die für die Herstellung von Kriegsmaterial in Betracht kommen, oder an Docks, Arsenalen, auf Schiffen usw. Brände legt, die Dynamitsprengungen an Brücken und Eisenbahnen unternimmt und dergl. Der Beschuldigungsseifer der englischen Presse ist verdächtig. Er erinnert uns an den bekannten Spießbudenstrich, der darin besteht, daß der Spießhube, wenn er verfolgt wird, am lautesten schreit „Haltet den Dieb!“, um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken. Warum sollte das verbrecherische England nicht ein ähnliches tun? Warum sollte es nicht selbst die Brandstifter in Amerika angestiftet haben, um heimtückisch Deutschland der Taten verdächtigen und auf diese Weise die Vereinigten Staaten gegen Deutschland noch mehr verhetzen zu können? Es würde uns gar nicht wundern, wenn eines Tages die Beweise dafür ans Tageslicht kämen.

Die Londoner „Morning Post“ berichtet aus New York von einer Feuersbrunst am Bord eines Ueberdreadnoughts, der kürzlich in den New Yorker Werften fertiggestellt wurde. Der Schaden ist beträchtlich. Man glaubt an ein Werk der deutschen „Schwarzen Hand“. Es wurden außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Reuter meldet aus Washington: In der vergangenen Nacht entstand auf unerklärte Weise Feuer auf dem Ueberdreadnought „Illahoma“, der auf der Werft der New Yorker Schiffbau-Gesellschaft seiner Vollendung entgegengeht. Der Schaden ist bedeutend. Die Schiffsbauer sind überzeugt, daß Brandstiftung vorliegt. Auch auf den Schlachtschiffen „Alabama“ und „New Jersey“ sollen in der letzten Woche Brandstiftungen vorgekommen sein. Mit weiteren Brandstiftungsversuchen vorzugehen, ist auf allen Werften, auf denen Schiffe der Regierung auf Stapel stehen, eine Marinewache aufgestellt worden. Untersuchungsbeamte forschen nach den Urhebern der verschiedenen Dynamitattentate und der Versuche, Brücken zu vernichten und Züge in die Luft zu sprengen, die Munition transportieren. Ferner sollen Nachforschungen angestellt werden nach den in Kanada unternommenen Versuchen, Regierungseigentum zu vernichten, die angeblich von Leuten ausgegangen sind, die in den Vereinigten Staaten für Geld gekauft worden seien.

Hoffentlich werden die Untersuchungen recht energisch und unparteiisch geführt. Deutschland wird von dem Ergebnisse nichts zu befürchten haben.

*

Der „Manchester Guardian“ meldet, daß am Samstag der dritte große Brand im Distrikt von Manchester ausgebrochen ist, und zwar sind diesmal 150 000 Pfund Baumwolle in Trafford Park zu Grunde gegangen. Die Ursachen des Brandes sind unbekannt. Der Manchester Guardian hatte bereits früher darauf hingewiesen, daß im Distrikt von Manchester in den letzten Monaten eine große Anzahl von Bränden ausgebrochen ist, die alle Brandstiftungen zugeschrieben werden. Die Arbeiter in der Baumwollspinnerei sind ein unruhiges Element und nur mit Mühe in der letzten Zeit von großen Streiks zurückgehalten worden.

Kämpfe im Westen.

Großes Hauptquartier, 23. Juli. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nächtliche Handgranatenangriffe des Feindes nördlich und nordwestlich von Souchez wurden abgewiesen. In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Vertheul umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterränder.

Im Priesterwald mißlang nachts ein französischer Vorstoß.

In den Vogesen dauerten die Kämpfe fort.

Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Lingelopp-Barrenlopp, nördlich von Münster, wurde nach heftigem Nahkampf vor und in den Stellungen der Bayern und mecklenburgischen Jäger zurückgeschlagen.

Zwei Offiziere, 64 Alpenjäger wurden dabei gefangen genommen.

Auch am Reichsaderlopp griffen die Franzosen erfolglos an.

Bei Messeral warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu vermeiden, planmäßig wieder räumten.

In Erwiderung der mehrfachen Beschießung von Thicourt und anderer Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie Pont-a-Mousson unter Feuer.

Unsere Flieger griffen das Bahndreieck von Saint Gilaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzuge.

Auch auf die Kasernen von Gerardmer wurden Bomben abgeworfen.

Bei einem Luftkampf über Conflans wurde ein feindliches Kampfflugzeug vernichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

6800 Russen gefangen.

In Pultusk folgen wir den nach Osten weichen den Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6550 Gefangene gemacht und drei Geschütze, viele Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurden.

Der Vormarsch in Polen.

Gegen den Rarow und die Brückenkopfstellung von Warschau schoben sich unsere Armeen näher heran.

Vor Rozan wurden das Dorf Rikunty und das Werk Szpigi mit dem Bajonett gestürmt und im letzteren 290 Gefangene gemacht.

Nächtliche Ausfälle aus Nowo-Georgiewsk mißlangten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auch in Südpolen siegreich.

Das Westufer der Weichsel von Janowice, westlich von Kozimierz bis Granica ist vom Feinde gesäubert.

Im Waldgelände südöstlich von Koziniec wird noch mit russischen Nachhutengruppen gekämpft.

Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen, den jähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzug zu zwingen.

Die blutigen Verluste der Russen sind außergewöhnlich groß.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 23. Juli. (WB. Nichtamtlich.) Amtl. wird veröffentlicht, 23. Juli:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Südpolen, in Wolhynien und am oberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen die Bugstrecke Kamionka-Strumilowa-Schtympopol-Sokal, an deren Ufer wir uns einige Brückenkopfartige Stellungen eingerichtet haben, setzte der Feind sehr starke Kräfte an. Er arbeitete sich an einzelnen Punkten bis auf 300 Schritte bis an unsere Schützengräben heran, anderorts kam es zum Handgemenge.

Überall wurden die Russen unter großen Verlusten zurückgeworfen. Südöstlich Sokal nahm bei einem kühnen Plankenschiff das Feldjägerbataillon Royal Nr. 10 3 russische Offiziere und 342 Mann gefangen.

Nordwestlich Grubieszow gewannen deutsche Kräfte bedeutend Raum. Zwischen der Bystryce und der Weichsel warfen die Truppen des Erzhertogs Josef Ferdinand den Feind auf Belzyce und über Wronow zurück.

Westlich der Weichsel, von der Pilikamündung aufwärts, sind die Verbündeten bis an den Strom und den Gürtel von Zwangorod herangerückt. Bei Koziniec

kämpfen unsere Truppen noch mit feindlichen Nachhuten. An den andern Teilen der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht im G ö r z i s c h e n ist noch immer nicht abgeschlossen. Gegen den G ö r z e r Brückenkopf unterhielten die Italiener gestern ein mähtiges Artillerief Feuer. Ein Angriff auf den Monte Sabotino wurde abgeschlagen. Im Vorfeld von Podgora liegen Hunderte von Feindesleichen. Unsere Truppen haben die ursprünglichen Stellungen des Brückenkopfes ausnahmslos im Besitz. Bei der Abwehr der zahlreichen feindlichen Stürme zeichnete sich die dalmatinische Landwehr neuerdings besonders aus. Am Rande des Plateaus von Doberdo wird weiter gekämpft. Gegen den Abschnitt Persano—Sdrausina setzen die Italiener in der verflochtenen Nacht drei Angriffe, die abgewiesen wurden, an. Ebenso mißlang ein Versuch des Gegners, sich zwischen Sdrausina und Polazzo näher an unsere Gräben heranzuarbeiten. Auch neuerliche Vorstöße des Feindes bei Selz, Vermegliano und gegen den Monte Cosich waren gleich allen früheren vergeblich.

Am Mittel-Isonzo finden nur Geschützlämpfe statt. Im Krngebiet wiesen unsere Truppen gestern, dann nachts und heute früh Angriffe ab.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein Nachtangriff der Italiener auf dem Monte Piano scheiterte. Das Artillerief Feuer hält an mehreren Stellen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Schwere Artillerie vor Zwangorod.

(etr. Bln.) Aus einem Telegramm des Kriegsberichterstatters der „B. Z.“ aus dem Pressequartier geht hervor, daß bereits schwere Artillerie das Feuer auf die Gürtelwerke von Zwangorod eröffnet hat. Auch der Angriff gegen die Bahnlinie Lublin-Cholm geht trotz des zähen Widerstandes der Russen vorwärts. Die Einnahme dieser Linie würde die strategische Situation der Russen bedeutend verschlechtern. Dieser Moment scheint bereits nahe bevorzustehen, da sich die verbündeten Truppen immer näher an diese Linie herantasten.

Ein Armeebefehl des Kronprinzen.

Soarbrücken, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Soarbrücker Volkszeitung“ veröffentlicht folgenden, vom Armeeoberkommando der 5. Armee bekanntgegebenen Armeebefehl des Kronprinzen:

„Armeehauptquartier, den 19. Juli. Kameraden! Es ist mir ein von Herzen kommendes Bedürfnis, all den Truppen, welche an den siegreichen Kämpfen der letzten Woche beteiligt gewesen sind, noch einmal meinen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Zehn Monate lang haben wir in schweren blutigen Kämpfen einen zähen und tapferen Gegner Schritt für Schritt und Graben um Graben nach Süden zurückgedrängt. Mancher tapfere Krieger hat in diesem Walde sein Leben für sein Vaterland dahingegeben. Mit stiller Begeisterung und Dankbarkeit gedenken wir unserer gefallenen Kameraden. Durch die siegreichen Sturmangriffe auf eine vom Gegner besonders stark ausgebaute Stellung habt ihr, meine Argonmentruppen, uns hier auf der Westfront im allgemeinen ein defensives Verhalten gezeigt, daß, obgleich die große Kriegslage eines Verfalls ansetzt, wobei die Namen „Winterfeldtschlacht in der Champagne“, „Cote Lorraine“, „Vogesenkämpfe“, „Schlacht von Arras“ ein bereichendes Zeugnis von unvergleichlicher deutscher Tapferkeit und von treuem Ausbilden ablegen, wir doch in der Lage sind, wo es erforderlich ist, den Franzosen tüchtige Schläge

auszuteilen. Mit voller Genugtuung können wir auf die letzten Kämpfe zurückblicken, die uns eine große Beute an Gefangenen und Material aller Art eingebracht haben. Ich bin stolz und glücklich, an der Spitze solcher Truppen stehen zu dürfen und bin überzeugt, daß, wenn der Augenblick kommt, wo unser oberster Kriegsherr den weiteren Vormarsch befehlen wird, ich mich auf euch verlassen kann und wir neuen Lorbeer um unsere siegreichen Fahnen winden werden. — Der Oberbefehlshaber: Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.“

Die Arbeiterbewegung in der amerikanischen Waffenindustrie.

New York, 22. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Maschinenisten der Waffen- und Munitionsfabriken in Bridgeport haben vorgestern nicht ihre Arbeit niedergelegt, wie früher angekündigt worden war. Es verlautet, daß die Forderungen der Arbeiter bewilligt worden sind.

Versteigerung versenkter Kriegsschiffe.

Das seltsame Geschehnis, daß versenkte Kriegsschiffe öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, hat sich jetzt in Tsingtau zugetragen. Dort wurde von den Japanern im Hafengelände eine Auktion der von den Deutschen im Hafen versenkten Kriegsschiffe gehalten. 22 Bieter waren anwesend. Ein gewisser Nakai aus Osaka erhielt den Zuschlag für fünf Kriegsschiffe gegen ein Angebot von 22 575 Yen. Ein anderer Japaner, Yamada aus Dairen, bot 15 000 Yen für ein Torpedoboot und einen Minenleger und erhielt dafür den Zuschlag. Da aber alle Kriegsschiffe mindestens 18 bis 35 Faden tief liegen, und die Strömung außerdem sehr stark ist, so wird ihre Hebung mit großen Schwierigkeiten verbunden sein. Man hofft, daß wenigstens der Minenleger sehr leicht gehoben werden kann und daß man ihn ohne große Reparaturen wieder seefähig machen können.

Bermischte Meldungen.

Berlin, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Wie nach der „Deutschen Tageszeitung“ Wiener Blätter berichten, stellen sich die Kriegskosten des Vierverbundes im Juni für England auf 2 100, für Rußland 1 800, für Frankreich auf 1 600 und für Italien auf 500 Millionen Franken, insgesamt also 6 Milliarden Franken, worin die Zinsen für die Kriegsanleihen noch nicht eingerechnet sind.

Berlin, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Pariser, Londoner und Havre'ser Stimmungsberichte lassen, wie verschiedene Morgenblätter berichten, keinen Zweifel über die Panik, welche die Verzweiflungsversuche des russischen Heeres im Vierverbandslager hervorriefen. Man befürchtet eine Katastrophe der russischen Armee. Dazu kommen noch die schweren Sorgen wegen der italienischen Mißerfolge. In London sieht man für die Italiener am Isonzo das russische Schicksal in den Karpaten voraus.

Berlin, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die seit dem 20. Juli erneuerten Kämpfe an der Isonzofront haben nach Ansicht der „Kölnischen Zeitung“ einen schwereren Charakter. An verschiedenen Frontpunkten habe sich der Widerstand der österreichischen Truppen gegen eine ziemliche Uebermacht zu behaupten.

Berlin, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer Kopenhagener Meldung der „Tägl. Rundschau“ seien im Verfolg der galizischen Niederlagen 14 russische Generale und Stabsoffiziere ihres Postens entbunden und von dem Oberkriegsgericht in Petersburg unter Anklage gestellt worden. — Der russische „Rustoje Slowo“ soll melden, es sei nicht mehr zu leugnen, daß bereits Petersburg bedroht werde.

Berlin, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Der russische Kriegsminister und der Marineminister haben heute eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ vom 22. Juli den Erlaubnis erhalten, in der ersten Plenarsitzung der Reichsduma nach Gorenkyin und Sazonow ebenfalls aufzutreten. Die Reden werden jedoch lediglich den Punkt enthalten, daß die Militär- und Marineverwaltung auf die Hilfe der Volksvertretung rechnen. Die Lage am Kriegsschauplatz wird nicht berührt werden. Die Rede wird am Tage darauf beide Minister in einer gemeinsamen Sitzung der Duma berichten. Auf Petersburger Befehl sollen sämtliche Schulen in Grodno nach dem bevorstehenden Ende der gegenwärtigen Ferien nicht mehr eröffnet werden.

Berlin, 24. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Umfassung des Brückenkopfes von Zwangorod heißt es in einem Telegramm des „Berliner Tageblatts“ aus dem 1. l. Kriegspressequartier: Von der Wislamiendung nach Jelauski sind die Russen nunmehr überall auf das rechte Weichselufer zurückgeworfen. Der Brückenkopf von Zwangorod auf dem linken Weichselufer ist von den Verbündeten völlig eingeschlossen. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben: Von Norden, von Westen und von Süden rücken die deutschen Heere und die Armee des Großherzogs Josef Ferdinand mit großer Wucht, mit unüberwindlicher Gewalt gegen die Frontschleife der russischen Befestigungen im Gouvernement Warschau heran. Je tiefer man eindringt in den Tatsachenstoff der militärischen Leistungen, um so gewaltiger erscheint das Bedringen durch Sturm zum Sieg.

Berlin, 24. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) In einem Kopenhagener Telegramm der „Tägl. Rundschau“ wird nach einem Drahtbericht aus Petersburg gemeldet, die wichtigste ernste Schlacht sei in Vorbereitung. Die russischen Militärs betrachten den Kriegsschauplatz zwischen Weichsel und Bug als die Arena, in der die Entscheidungsschlacht des ganzen Feldzuges geschlagen werden würde. — In Warschau herrscht die größte Aufregung, weil die rückwärtigen Bahnverbindungen in das Innere Rußlands ernstlich bedroht sind, da die Bahnen eine Gewähr für Beförderung nicht mehr übernehmen.

Berlin, 24. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Ueber die Kämpfe an der Isonzofront wird der „Deutschen Tageszeitung“ aus Wien geschrieben: Der Kriegsberichterstatter Lennhoff meldet: Die Kämpfe am Isonzo seien noch im Gange. Dennoch läßt sich schon aus allen Anzeichen der gegenwärtigen günstigen Lage schließen, daß der Ausgang der Isonzofront sehr erfolgreich für die Deutschen sein werde.

Berlin, 24. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) In Ueberreichung der amerikanischen Note im Auswärtigen Amt gestern Abend schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: Was Form und Inhalt der Note anbetrifft, so läßt sich schon jetzt sagen, daß sie nicht auf den vom Reuterschen Bureau gemeldeten Ton abgestimmt ist. Sie bewegt sich vielmehr in einem durchaus verbindlichen Ton, wenn auch der Sprache ein gewisser Ernst anhaftet. Inhablich betont sie von neuem den amerikanischen Standpunkt und erörtert Gesichtspunkte, die weitere Verhandlungen zwischen Berlin und Washington in keiner Weise ausschließen. Wenn somit die Antwort Wilsons weitere Erörterungen wünschenswert erscheinen läßt und der deutsch-amerikanische Notenwechsel möglicherweise noch eine Fortsetzung findet, so muß doch der erste Eindruck, den man aus dem Schriftstück empfängt, als wesentlicher günstiger angesehen werden, als der, den Reuters vorausgesagt hat.

Kristiania, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Im heutigen Staatsrat wurde ein Antrag eingebracht, 15

Das Rosenschloßchen.

Roman von R a r i S c h i l l i n g.

23. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Rechtbild vermochte nur schwer ein paar Tränen zurückzuhalten. Wie hatte sie sich auf den heutigen Tag gefreut, mit welchem Eifer sich geschmückt: wie schlug ihr das Herz in erwartender Freude höher, als sie den heimlich geliebten eintreten sah, und nun kümmerte er sich gar nicht um sie!

Wohl hatte er sie bemerkt, wohl hatte er ihr mit bekanntschafflicher Vertrautheit zugenickt, als sie an Florians Seite an ihm im Tanze vorbeiwogte, aber zu kommen und sie — und wär's nur einmal — zum Reigen zu führen, nein, das tat er zu ihrem Verdrusse nicht.

Dabei wurde ihr Florians gutmütig-plumpe Verliebtheit allmählich zuwider, und die neckenden Scherzreden ihrer Freundinnen über die künftige „Frau Müllerin“ fingen an, sie zu verlegen.

Nein, sie mochte den Florian nicht! Vergaß sie denn ganz, daß er schon seit Monaten unermüdlich um ihre Liebe warb und daß sie ihm die Aussicht auf Erfüllung seines Wunsches keineswegs entzogen? Allerdings, von dem Tage an, da der landfremde Mann in ihren Lebenskreis trat, ward sie eine andere. Auch Florian spürte das, nur blieb seiner arglosen Seele der Grund dafür verborgen. —

Soeben lockte die Musik von neuem zu einem Springer.

Kurz entschlossen griff Rechtbild zu ihrem Schultertuche, und im Drängen der zum Tanze antretenden Paare glühte es ihr leicht, durch die Seitentür den Saal zu verlassen und ins Freie zu gelangen.

Schnell durchschritt sie den Hof und wandte sich nach dem angrenzenden Gemüse- und Blumengarten.

Eine wehe Beklemmung lag auf ihrem Gemüt, und in den Schläfen pulsierte das Blut rasch und fieberhaft. Seufzend ließ sie sich auf der weißen, zierlichen Gartenbank nieder, und wie Befreiung kam es über sie, als ein leiser Lustzug ihr heißes Antlitz kühlend umfächelte.

Lange hatte sie so ihre Gedanken und Träumen nachgehangen, als sie nahende Schritte aufstreckten. Jäh wandte sie den Kopf — Protowska stand hinter ihr.

Klar und ruhig ruhte sein dunkles Auge auf ihrem geröteten Antlitz; und sie fühlte es schmerzhaft, nur das warme Leuchten guter Freundschaft, nicht die brennende Blut verlangender Liebe lag darin.

Da zwang sie sich zum Gleichmut und staunte selbst, mit welcher Ruhe sie ihm zugehört und zu antworten vermochte.

Ihn, den Freund der reinen Waldesluft und der unbegrenzten Verhältnisse, peinigte der scharfe Rauch der Tabakswolken, der in immer dichteren Schwaden den Saal erfüllte, sich atemraubend mit dem Dunst des Pieres und dem Schweiß der tanzenden Menschen vermischte, und trieb ihn ins Gärtlein, um hier die sich nach reiner Luft sehnende Lunge wenigstens für Augenblicke zu erquiden. Der lauten Fröhlichkeit sich ganz entziehen, hätte man ihm als Hochmut oder Verachtung des Bauernstandes statt verübelt und nur schwer vergeben.

Auf Rechtbilds Vorwurf, daß er sich in den letzten Wochen gar so selten im Häuschen ihrer Mutter sehen lasse, gab er zur Entgegnung, sein Waldrevier übe solche Macht auf ihn aus, daß er völlig brenne, es gründlich zu erforschen und täglich damit lange Wanderungen unternehmen. „Aber“, fügte er mit bescheidenem Stolz hinzu, „dafür kenne er auch schon fast jeden Baum und jede Höhle.“

„Und die Gefahren, die Euer Beruf mit sich bringt, achtet Ihr die nicht zu gering?“

Protowska lachte hell auf. „Seit der gefährliche Kerl, der Schlimmste aller Wildbiede, der wilde Kober sich nicht mehr sehen läßt. . .!“ Erötend brach er ab. Auch Rechtbild senkte ihr Gesicht in schweigerlicher Scham. Sofort kam ihm das Verleugende seiner Antwort zum Bewußtsein. Nein, er wollte sich nicht demütigen, das hatte er nicht beabsichtigt.

Eine Pause peinlicher Verlegenheit entstand, so daß man in der Stille deutlich die gedämpften Klänge der Musik vernahm.

Erleichtert atmete Protowska auf. Das bot ja eine willkommene Ablenkung vom eben betretenen Gedankenwege.

So beugte er sich höflich nieder und bat mit größerer Wärme, als wohl sonst geschehen wäre, Rechtbild um die Ehre des nächsten Tanzes.

Da schwanden die trüben Gedanken und ein glückliches Lächeln verschönte ihr Antlitz.

Nun stand sie auf.

Seite an Seite, fast wie Braut und Bräutigam, gingen sie durch den Hof. Sie traten just zur rechten Zeit in den Saal. Noch spielte die Musik.

Ein feines Getöse von murmelnden Stimmen empfing sie; zahlreiche Augen richteten sich auf das hohe Paar. Sie achteten dessen nicht.

Gewandt mischten sie sich unter die tanzenden Paare und Mädchen; und neues, stolzes Glück überflutete bald die braune Rechtbild. Ja, der Protowska, der verstand das Tanzen meisterhaft, mit dem dahinzuschieben war Seligkeit!

Auch über Protowska kam ein prickelndes Gefühl glücklicher Wonne. Das heiße slavische Blut in ihm regte sich, die Augen leuchteten, seine Wangen glühten.

(Fortsetzung folgt.)

Kronen für die weitere Verteidigung der Neu-
militär zu bewilligen.

Stockholm, 23. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die
Hochburger Telegraphen-Agentur berichtet aus Tokio
vom 15. Juli: Der Offizier Chozi, der zum ersten Male
der Beurteilung der Frage eines russisch-japanischen
Bündnisses hervortritt, und die seit Beginn des Krieges
bestehenden, fast bundesgenössischen Beziehungen zwi-
schen Japan und Rußland vermerkt, erklärt, daß das
russisch-japanische Bündnis und die Uebereinkunft mit
Frankreich die Interessen Japans sichern.
Ein neues Bündnis könne seine Wirkungen nur einschrän-
ken und Japan neue Verpflichtungen auferlegen.

Es stehe Japan und Rußland bevor, die Haltung zu
nehmen, die sie nach dem Kriege einnehmen werden, wenn
sie sich nicht, ihre gemeinsamen Interessen gemein-
sam handeln erheischen.

Zum Schluß wird die Ueberzeugung ausgesprochen,
daß die dazu berufenen Staatsmänner beider Parteien
sich bemühen auf eine größere Festigung der russisch-
japanischen Freundschaft richten werden, und auf den Ab-
schluß eines russisch-japanischen Bündnisses nach dem
Kriege.

Lokales.

* Mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der
Hauptmann Jakob Homm, Sohn des verstorbenen Al-
ten Homm (der bereits den Feldzug in Südwestafrika
gemacht).

* Einziehung der Pachtgelder des Oberurseler Wirt-
schaftlichen Ausschusses. Die Kleingartenpächter des Ober-
urseler Wirtschaftlichen Ausschusses werden darauf auf-
merksam gemacht, daß die fälligen Pachtgelder in den
nächsten Tagen durch einen Beauftragten erhoben werden.

* Verkehrsvereinfachung. Um entstandenen Irrtü-
mern entgegenzutreten, machen wir darauf aufmerksam,
daß die ermäßigten Fahrpreise nach Hofheim und
Korbach, nur in Festen zu 12 Stüd à M. 1.20 vor-
handen in dem Geschäftshaus der Lokalbahn, Kaiserstraße
bei Hofmeister Raben zum Verkauf kommen, dage-
gen bei den Schaffnern in den Wagen nicht erhältlich sind.

* Plan von Oberursel. Der vor einiger Zeit vom
Lokalclub (Verkehrsverein), angekündigte Plan von
Oberursel-Hofheim mit Umgebung ist nun
erschienen und zum Preise von 20 Pfg. in den Buch-
handlungen und Eigarrenhandlungen, Gasthäusern, sowie in
unserer Geschäftsstelle zu haben. Betrachten wir den Plan
mit scharfem Auge, so finden wir eine erstaunliche Genau-
igkeit und Vielseitigkeit. Jede Straße Oberursels, alle
Wälder und sonstigen bemerkenswerten Gebäude sind
in einem Maßstabe von 1:12500 leicht aufzufinden.

Waldwege bis zu den schmalsten Pfaden,
die vielleicht mancher Oberurseler selbst noch nie sei-
ne Fuß gesetzt hat, sind eingezeichnet, ebenso recht auf-
fällig alle Ruhebänke was als eine besonders angenehme
Ergänzung empfunden werden wird. Kommen wir bei
unserer Betrachtung des Planes bis zum Walde, so kön-
nen wir zwischen Nadel- und Laubwald unterscheiden.

Waldwege, keine Grube und nicht das kleinste Bäch-
lein fehlen und dabei haben wir eine recht stattliche Fläche
aus, die vom Oberurseler Friedhof bis zur Harderts-
Waldung, Krausbäumchen, Goldgrube, Haidetränke-Weiher,
Krausbäumchen-Hütte, Hühnerberg bei Cronberg und bis
vor Oberhöchstadt geht. Höhenlinien im Abstand von
10 Metern sind eingezeichnet, um im Voraus die Steige-
rungen bei den gewählten Spaziergängen beurteilen zu
können. Ehe wir aber diesen Plan ausbreiten, fällt un-
ser Auge auf die Außenseiten, die mit einer größeren Zahl
gewählter Spaziergänge mit genauen Wege- und
Längenangaben bedruckt sind und die ferner einer Zusam-
menstellung hiesiger Geschäfte und Gasthäuser enthalten,
die jedem Fremden ein Zurechtfinden erleichtern. — Fas-
sen wir alles zusammen, so müssen wir zugeben, daß hier

eine gute Arbeit geleistet und einem allseits bestanden
Wunsche entsprochen wurde. Nicht nur für vorübergehend
sich hier aufhaltende oder durchwandernde Gäste ist die-
ser Plan geradezu ein Bedürfnis auch unseren Mitbürgern
bietet er soviel neues und so große Vorteile, daß man ih-
nen die Anschaffung nicht dringend genug empfehlen kann.
Viele herrliche Waldwege, die abseits liegend bisher nur
wenigen Naturfreunden bekannt waren, können anhand
dieser Karte nun von jedermann mit jenem ruhigen Ge-
fühl der Sicherheit beschritten werden, welches einen Spa-
ziergang in lauschiger Waldesstille erst zu einem vollen
Genusse werden läßt. Das Erscheinen des Planes trifft
recht glücklich mit dem Zeitpunkt zusammen, den die Lo-
kalbahn für die Herausgabe der neuen Feste mit 10 Pfg.
Fahrkarten für die Strecke Hofheim-Hofheim und
zurück gewählt hat. Im Interesse des dauernden Bestan-
des dieser für unsere Stadt so vorteilhaften Einrichtung
muß man nicht nur hoffen, sondern dringend wünschen,
daß das sehr dankenswerte Entgegenkommen der Lokal-
bahn von der Bürgerschaft durch ausgiebigste Benutzung
der neuen Fahrkarteinhalte gewürdigt wird. Den gleichen
Wunsch geben wir dem neuen Stadt- und Waldplan mit
auf den Weg, dessen sehr billiger Preis von nur 20 Pfg.
hoffentlich zum Kaufe anregen wird. Möge die Bürger-
schaft durch eine recht rege Abnahme des Planes die
Bestrebungen des Lokalclubs nach stetiger Verbesserung
unserer Verkehrsverhältnisse kräftig unterstützen und auch
ihrerseits mit dazu beitragen, daß der Verein auf diesem
Wege zum Nutzen unserer Stadt weitererschreiten kann. Die
Vorbedingung hierfür ist allein der Erfolg und diesen kann
nur das Interesse und der gute Wille der großen Menge
herbeiführen.

Aus Nah und Fern.

* Bad Homburg. Der Reinertrag aus dem Ba-
terländischen Frauenverein am Mittwoch nachmittag beim
Eisabendenbrunnen veranstalteten Wohltätigkeitsfest be-
trägt rund 3500 Mark.

* Uffingen. Die Lokomotive, die den um 3.25
Uhr nach Weilsburg abgehenden Zug zu fahren hatte, stieß
derart hart auf den Zug, daß ein Personenwagen ent-
gleiste und stark beschädigt wurde. Von den darin sich be-
findenden Reisenden wurden einer schwer und neun
leicht verletzt. Der Zug fuhr mit circa 1 1/2 Stunden
Verspätung ab.

Ämtlicher Teil.

Schinkenverkauf.

Mittwoch, den 28. ds. Mts. Nachmittags von 4—7
Uhr werden in der Lagerhalle des städtischen Spritzenhau-
ses ganze Schinken, beste Ware, verkauft.

Kleine Ruz- und Rallschinken per Pfund 1,60 M.
Schinken mit Knochen per Pfund 1,70 M.
Oberursel, den 22. Juli 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bezug von künstlichen Düngermitteln.

Diejenigen Landwirte, welche nachstehende künstliche
Düngermittel: Thomasmehl, Kainit, Kalidüngersalze,
Ammonial-Superphosphat, Superphosphate, Kalkstick-
stoff, Peru-Guano Füllhornmarke, Knochenmehl und schwe-
felsaures Ammonial, im Herbst dieses Jahres benötigen,
können ihren Bedarf bis zum 30. ds. Mts. auf dem Stadt-
haus Zimmer Nr. 9 anmelden. Dasselbst sind auch die
Preise für diese Düngermittel zu erfahren.

Wir empfehlen einem jeden, seinen Bedarf schon jetzt
uns mitzuteilen, da im Herbst der Bedarf voraussichtlich
sehr groß sein wird und außerdem die Preise steigen wer-
den.

Oberursel, den 22. Juli 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Kleverteilung.

Diejenigen Einwohner, welche Kleie bestellt haben,
können eine anteilige Masse von Montag, den 26. ds.

Mts., nachmittags 4 Uhr ab im Spritzenhaus in Emp-
fang nehmen.

Säcke hierzu sind mitzubringen.

Oberursel, den 23. Juli 1915.

Die Polizeibehörde.

Vereinskalender.

Gesangverein Männerquartett. Samstag, Abend
9 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Gesangverein Harmonie. Heute Samstag Abend 9
Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 25. Juli nach-
mittags 4 Uhr Versammlung im Seebadsaal.

Jugendkompanie Oberursel. Samstag, den 31. Ju-
li cr. abends 9 Uhr ab gemeinschaftliche Nachtrübung mit
der Stierstädter und Bommersheimer Behr. Antreten
8 1/2 Uhr im Schulhof.

Gottesdienst-Ordnung.

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 25. Juli: vormitt. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; vor-
mittags 11 Uhr Christenlehre; abends 8 Uhr Kriegs-
beistunde.

Gottesdienstordnung

der lathol. Pfarrgemeinde Oberursel.

Sonntag, 25. Juli: 6 Uhr Frühmesse in besonderer Wei-
nung; 8 Uhr Kindergottesdienst: Amt für die Pfarrge-
meinde; 9 1/2 Uhr Hochamt als best. Amt für Eberh.
u. Kathar. Homm und Kinder; 11 Uhr letzte hl. Messe
in besonderer Meinung; 1 1/2 Uhr Christenlehre mit
Andacht u. Segen; darnach Versammlung des Christl.
Muttervereins; 8 Uhr Marienandacht.

Montag, 26. Juli: Fest der hl. Mutter Anna. 6 1/2 Uhr
hl. Messe für die Pfarrgemeinde; 7 Uhr best. hl.
Messe für die Verstorbenen der Familie Müller und
Sad.

Dienstag, 27. Juli: 1 1/2 Uhr gestiftete hl. Messe für
Postmeister Burkart dessen Eltern und Geschwister;
7 Uhr best. hl. Messe nach der Meinung des Ingol-
städter Reichbundes.

Gottesdienstordnung

der lathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 25. Juli: 7 1/2 Uhr Frühmesse zu Ehren d. imm.
Silke; 9 1/2 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 1 1/2
Uhr Andacht.

Montag, 26. Juli: 2. Amt für den im Felde † Georg
Wolf.

Dienstag, 27. Juli: 3. Amt für den im Felde † Georg
Wolf.

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann Theater.

Am Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen bei
den bekannten billigen Preisen statt:

Nachmittags 4 Uhr wird bei kleinen Preisen: „Extra-
blätter“ gegeben, abends 8 Uhr kommt die mit so großem
Beifall aufgenommene Operette: „Die Förster-Christi“
bei gewöhnlichen Preisen zur Aufführung. In beiden
Vorstellungen findet Vorverkauf der Karten von 10 Uhr
vormittags an der Theaterkasse statt.

Schauspielhaus.

Sonntag, 25. Juli, abds. 7 1/2 Uhr: 4. Gastspiel des
Herrn C. B. Bühler. „Hafemanns Töchter“, außer Abnom.
Kleine Preise. — Montag, 26. Juli, abds. 7 1/2 Uhr: 5.
und letztes Gastspiel des Herrn C. B. Bühler. „Der Regi-
strator auf Reisen“. Vorst. im Mont.-Abnom. Kleine Prei-
se. — Dienstag, 27. Juli, abds. 7 1/2 Uhr: „Im weißen
Rösel“. Vorst. im Dienst.-Abnom. Kleine Preise.

Neues Theater.

Montag, 26. Juli, abds. 8 Uhr: „Fräulein Dubel-
sad“, erm. Preise. — Dienstag, 27. Juli abds. 8 Uhr:
„Fräulein Dubelsad“, erm. Preise.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

RACKOWS

Handels-
Akademie

Frankfurt a. M. Zeil 121

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an Jodermann

in Tages- u. Abendkursen

in

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-Scheck- u. Bank-
verkehr, Schönschrei-
ben, Stenographie,
Maschinenschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.

Ankündigungen und Prospekte
kostenlos.

Pensionsnachweis.

Lichtspielbühne

„Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 25. Juli 1915

nachm. 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr

1. Das Kriegsbrot, humoristisch.
2. Der Ruh des Fürsten, Dr.
3. Auf Patrouille im Osten,
ein Kriegsdrama in 3 Akten.
4. Mitglied des Tierchutzvereins
humoristisch.
5. Hero und Leander, Drama
6. Sie kriegen sich, humor.
7. Kriegswochen a u,
aus West und Ost, Natur.
8. Im Strudel des Lebens,
Drama in 2 Akten.
9. Warum nicht gleich so? hum.

Einlagen.

Junge Leute unter 16
Jahren haben zu den Abendvor-
stellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 20 Pf.
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

(1133) C. Röder.

Baugewerkschaft Offenbach a. M.
den preisg. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Offene Stellen.

Flüchtiger
Lackierer o. Weißbinder
u. Hilfsarbeiter
sogleich gesucht. 1112
Spang & Brands.

Schlosser-Lehrling
gesucht. 1106
J. Jenkert, Schlosser,
Schulstraße.

Geübte
Maschinen näher innen
werden eingestellt.
„Werkerei Oberursel“
G. m. b. H. 1117

Schöne geräumige
4-Zimmer-Wohnung
mit Gas, Garten, Glas-
veranda, in freier Lage per
1. Oktober zu vermieten.
1134) Altkönigsstr. 9.
Näh. Altkönigsstraße 11.

Anfuhr

von 1 Million Ringen-
steine von Ziegelei in Nieder-
ursel nach Baustelle in Frank-
furt zu vergeben. Offerten
u. 1121 an den Verlag.

Herren-Anzug,
mittl. Figur und
Militär-Reitstiefel
Gr. 40 zu verk. Zu erfragen
im Verlag d. Bl. 1125

Frachtbrieft
mit u. ohne Firma
liefert schnell und
zu billigen Preisen

Buchdruckerei Berlebach.

Ein
gutmöbliertes Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. [926]

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 10 Karten der
verschied. Kriegsschauplätze

Handliches Taschenformat.
Große Maßstäbe. :: Vielfarbige Drucke.

Praktische Liebesgabe.

Preis 1.50 Mark.

Zu haben in der

Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreund

u. Dehnert & Christmann, Vorstadt 11.

empfehlen

Buchdruckerei S. Berlebach

Todes- Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief nach längerem, schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Tante u. Schwägerin

Caroline Göhring

geb. Scheerer

Oberursel, Neuenstein, Württbg., } den 23. Juli 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paul Göhring.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus, unterhalb der Stadt 1 aus statt. 1128

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner unvergesslichen Frau, unserer treubesorgten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Schauer

geb. Kraus

sprechen wir hiermit allen, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden, unseren herzlichsten Dank aus

der tieftrauernde Gatte

Johann Schauer
und Kinder.

Oberursel,
den 23. Juli 1915.
1026

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353

Postscheckkonto No. 5795

Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3. —

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12.

Zu vermieten.

Schöne 682
3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda, Bad u.
Zubehör zu vermieten.
Königsteinerstr. 2. 1.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 925
Herzbergstraße 10.

Zwei
3-Zimmer-Wohnungen
billig zu vermieten.
1045) Näheres im Verlag.
3- u. 2-Zimmerwohnung
zu vermieten. 1127
Ackerstraße 1.

Große
2 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 1083
Frankfurterstraße 24.

Große
2 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde zu herabgesetz-
tem Preis zu vermieten.
844) Näh. im Verlag.

2 Zimmer
auf Wunsch auch Mansarde
an ruhige Leute zu ver-
mieten. 1000
Ackerstraße 6.

2 freundliche möblierte
Zimmer
sofort billig zu vermieten.
Näheres 1130
Untere Hainstraße 20

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 941
Ackerstraße 12.

Laden mit Wohnung
zu vermieten. 1035
Untere Hainstr. 28.
Näh. Eppsteinerstraße 4.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
August 1915 Nachmittags 2 1/2 Uhr in dem
zu Oberursel versteigert werden das im Grundbuch
Oberursel Band 15 Blatt Nr. 356 (eingetragene
tümer am 22. April 1915, dem Tage der Eintragung
Versteigerungsvermerks: 1.) die Witwe Landwirt
Weigand, Sophie geb. Wohlfahrt zu Oberursel zur
2.) die Eigentümerschen ihres + vorgenannten Ehe-
nach Nassauischem Leihzuchtsrecht zur Hälfte eingetragene
Grundstück Gemarkung Oberursel Kartenblatt 8,
zelle 103.

a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Scheune mit
Homburgerstraße Nr. 2. 4 a 79 qm groß,
Grundsteuerrollen Nr. 795, Nutzungsw. zu a) 1000
Gebäudesteuerrollen Nr. 552. Nutzungswert zu b) 500
Bad Homburg v. d. H., den 11. Mai 1915.
840) Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Schälholz-Versteigerung

Nächsten Montag den 26. d. Mts. kommen
Bommersheimer Gemeindefeld Distrikt Haselberg
Versteigerung:

39 Am. Schälholz-Knüttel
2375 Stüd Schälholz-Wellen.
Die Zusammenkunft ist Nachmittags 3 1/4 Uhr
der Spinnerei Hohen Mark.
Bommersheim, den 23. Juli 1915.
Der Bürgermeister, Wolf.

Der Koch- u. Haushaltungskursus des Vaterl. Frauen-Vereins

beginnt Montag, den 2. August und dauert
Wochen. Diejenigen jungen Mädchen, welche noch
teilnehmen wollen, werden gebeten, sich jetzt anzumelden.
In Anbetracht der Kriegszeit werden für den
Kursus anstatt Mk. 10. — nur Mk. 5. — erhoben.
auch können auf Antrag einige Freistellen gewährt werden.
Oberursel, den 18. Juli 1915. 1118

Der Vorstand

Allgemeine Ortskrankenkasse Oberursel.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt spä-
stens zum 1. September 1915 einen

Bürogehilfen

Bewerber wollen Gesuche mit Lebenslauf
und Zeugnisabschriften sofort spätestens bis
15. August bei unterfertigter Kasse einreichen.
Das Gehalt beträgt lt. Dienstordnung
1000,00 Mk., steigend bis 1800,00 Mk.

Oberursel, den 20. Juli 1915.

Der Vorstand d. Allg. Ortskrankenkasse Oberursel
Hübisch, Vorsitzender. 1120

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde,
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstadterstraße Nr. 2.
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Obsternte. Der Ausschuß bittet um Obst zum
machen, (wenn möglich Dienstags zu liefern), auch
derselbe bereit, denjenigen welche für uns das Einmachen
selbst besorgen wollen, den erforderlichen Zucker unent-
geltlich zu liefern. — Anmeldungen Taunusstraße
Etwaige Lieferungen von Gemüse erbitten wir in der
Kriegshilfe, Oberhöchstadterstraße, Donnerstag vormittags
11—12 Uhr.

Fruchtsaft, Mineralwasser und dergl. sind nach
vor sehr erwünscht; auch wiederholen wir unsere Bitte,
altu Leinen und Charpie zu schenken. Wer Charpie ge-
fen will, kann Leinen dazu Taunusstraße 18 erhalten.

Der spannende Roman aus dem Taunus

„Die Sünden der Väter“

ist in 2. Auflage erschienen und ist derselbe
für 25 Pfg. in unserer Geschäftsstelle zu
haben. Bestellungen nehmen auch unsere
Zeitungsträger entgegen.

Der Verlag



„Künstliche Höhen-Sonne“

Natürliches Heilverfahren. Ersatz für Höhenkuren.
Stoffwechselsteigerung. Blutdruckherabsetzung. Förde-
rung der Heilwirkung bei Gebrauch von Trink- und
Badekuren. Ueberraschend schnelle Hebung des All-
gemeinbefindens und Beseitigung der Schlaflosigkeit
sowie der Schmerzen. Erfolge, wo andere Be-
handlungsmethoden versagen, bei Herz-, Lungen-,
Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden.

Aerztl. Leitg.: Institut für Bestrahlungstherapie
Dr. med. Braun, Bad Homburg Tel. 10 Lange Meile 5.